

Abschrift 700-335

Briefkopf:

HERMANN MUTHESIUS BERLIN-NIKOLASSEE

Fernsprecher: Wannsee 106 Potsdamer Chaussee 49

den 1. Dezember 1925.

Herrn Paul D o b e r t
Schriftsteller

Nächst_Neuendorf

bei Zossen, Kreis Teltow

Sehr geehrter Herr Dobert!

Es freut mich, einmal wieder von Ihnen zu hören und aus Ihrem Briefe zu ersehen, dass es Ihnen gut geht. Ich war diesen Sommer in Kissingen und wohnte dort in demselben Sanatorium wie der Generaldirektor der Scherl-Gesellschaft, Herr Klitsch. Meine erste Frage war die nach Ihnen, wobei ich schon erfuhr, dass Sie der „Woche“ nicht mehr angehören. Das hatte ich mir denken können, denn die „Woche“ ist so schauderhaft geschmacklos geworden, dass ich ein körperliches Missbehagen empfinde, sie aufzuschlagen. Uebrigens scheint Herr Klitsch mit dieser Art Leistungen seines Verlages sehr zufrieden zu sein. Er lebt in paradiesischer Unschuld über die Begriffe gut und böse in Geschmacksachen.

Mein Bauherr, Freund und Nachbar Hermann Freudenberg ist vor Jahresfrist gestorben. Die anderen Herren des Hauses Gerson sind mir weniger bekannt. Trotzdem füge ich eine Karte bei für den Schwiegersohn des Herrn Freudenberg Meyer, den ich noch am besten von den jetzigen Herren des Geschäfts kenne. Bemerkem möchte ich aber, dass man gerade von dem Modehause Gerson hört, dass es dort ganz miserabel ginge. Ich glaube fast, dass ein etwaiger Besuch Ihrer Schwägerin völlig

HERMANN MUTHESIUS BERLIN-NIKOLASSEE
Fernsprecher: Wannsee106 Potsdamer Chaussee 49

II

vergeblich ist. Ich würde Ihnen ja gern helfen, aber Sie wissen doch selbst, dass jetzt eine solche Depression und ein solcher Mangel an Käufern in allen Geschäften festzustellen ist, dass es ungemein schwer ist, neue Anstellungen zu erreichen. Meine Frau hat sich in einem ähnlichen Falle für eine bekannte junge Dame aufs Auesserste bemüht, ohne dass sie irgendwelchen Erfolg zu verzeichnen gehabt hätte.

Es tut mir leid, dass ich Ihnen nicht wirklich helfen kann.

Mit besten Grüßen bin ich
Ihr sehr ergebener

H. Muthesius

P.S. Ich habe Herrn Meyer telefonisch den Besuch Ihrer Schwägerin angekündigt, meine Karte liegt bei. D.O.

(Handschriftlich hinzugesetzt)

Herr Meyer wird ihre Schwägerin gern empfangen